

Begleitmaterial zur Vorstellung

MONTAG



© Amélie Chapalain

schallundrauch agency

Performance mit Live-Musik | 55 Min. | 10–14 Jahre

Begleitinformationen erstellt von: Janina Sollmann und Gabriele Wappel

Kartenreservierungen für pädagogische Institutionen:
+43 1 522 07 20 18 | paedagogik@dschungelwien.at

KULTURVERMITTLUNG

Vorbereitender Workshop

Auf Anfrage kommen wir gerne vor Ihrem Theaterbesuch an Ihre Schule, stimmen die Klasse auf das Thema ein und bereiten Sie und Ihre Schüler*innen auf das Medium „zeitgenössisches Theater“ vor – mit Gesprächen und kreativen Übungen aus dem Tanz-, Performance- und Schauspielbereich.

Dauer: 2 Schulstunden

Kosten: € 150,00 pro Klasse

Ort: Fest- oder Turnsaal an Ihrer Schule, ev. auch in einem größeren Klassenzimmer möglich.

Publikumsgespräch

Sehr gerne können Sie sich für ein kostenloses Publikumsgespräch direkt im Anschluss an die Vorstellung anmelden. Im Publikumsgespräch können die Kinder und Jugendlichen relevante Themen des Stückes bearbeiten, Fragen stellen und ihren ersten Eindrücken Ausdruck verleihen. Unterschiedliche Formate passend zu Inhalt und Zielgruppe – zum Teil mit interaktiven Elementen – bieten den geeigneten Rahmen für direkten Austausch und ermöglichen neue Zugänge zur darstellenden Kunst.

Bitte geben Sie bei der Reservierung bekannt, ob Sie ein Publikumsgespräch wünschen.

Nachbereitender Workshop

Vor allem bei theatererfahrenen Klassen kann es sinnvoll sein, statt des vorbereitenden Workshops eine Nachbereitung zu buchen. Hier verarbeiten die Schüler*innen das Gesehene Stück in Gesprächen und durch eigenes kreatives Schaffen.

Dauer: 2 Schulstunden

Kosten: € 150,00 pro Klasse

Ort: Fest- oder Turnsaal an ihrer Schule, ev. auch in einem größeren Klassenzimmer möglich.

Ansprechperson für weitere Information und Beratung:

Madeleine Seaman | +43 1 522 07 20-24

m.seaman@dschungelwien.at

Inhaltsverzeichnis

1. ZUR PRODUKTION	1
1.1 Inhalt	2
1.2 Plädoyer für ein entspanntes Schauen	6
1.3 Zum Entstehungs- und Probenprozess	7
1.4 Mitwirkende	8
1.5 schallundrauch agency	9
1.6 Pressestimmen	14
1.7 Weblinks	15
2. IDEEN FÜR DIE VOR- UND NACHBEREITUNG	16
3. KONTAKT	17

*„Verschiebe nicht auf morgen, was genauso gut auf übermorgen verschoben werden kann.“
(Mark Twain)*

1. Zur Produktion

MONTAG

schallundrauch agency

Wiederaufnahme

Performance mit Live-Musik | 55 Min. | Ab 10 Jahren

Vorstellungstermine im DSCHUNGEL WIEN:

DO 18.02. 10.00 Uhr
FR 19.02. 10.00 Uhr
SA 20.02. 15.30 Uhr
SO 21.02. 15.30 Uhr

Team

Regie: Gabriele Wappel

Co-Regie: Janina Sollmann

Performance + Stückentwicklung: Elina Lautamäki, Gabriele Wappel, Martin Wax

Bühne + Kostüm: Michael Haller

Licht: Sveta Schwin

Musikalisches Coaching: Sebastian Radon

Musik: Elina Lautamäki, Sebastian Radon, Martin Wax, Gabriele Wappel, Janina Sollmann

Regieassistenz: Isabella Schiemer

Künstlerische Beratung: Frans Poelstra

Bühnenfotos: Amélie Chapalain

Foto: Theresa Pewal

Dank an: Silvia Auer, Sascha Becker, Werner Wappel und an die Oberbank

Mit Unterstützung von: Stadt Wien und Bundeskanzleramt Österreich

Die Produktion MONTAG war zweimal für den STELLA-Darstellender.Kunst.Preis für junges Publikum 2020 nominiert:

Herausragende Produktion für Kinder

MONTAG, schallundrauch agency, Wien 10+

Herausragende Musik

Elina Lautamäki, Martin Wax, Gabriele Wappel, Janina Sollmann und Sebastian Radon für die Musik in **MONTAG** schallundrauch agency, Wien

1.1 Inhalt

Fleißig wie eine Biene, gut gelaunt und aus dem Bett gesprungen, singend geduscht, Frühstück genossen, Blumen gegossen. Montagmorgen. MONTAG Montag. Moment – Bienen machen meistens tatsächlich nichts, haben Forscher entdeckt. Sind genug Vorräte da, hocken sie einfach nur rum. Bekommen die dann kein Bore-out? Oder lernen sie im Schlaf ein paar Fremdsprachen? Einstein soll auch sehr viel geschlafen haben. Aber ich? Vielleicht ist meine School-Life-Balance aus dem Gleichgewicht geraten? Verrutscht. Schief. Vielleicht stehe ich vor einem Burn-out, ohne es bemerkt zu haben?

MONTAG erzählt vom Nicht-Aufstehen-Wollen am Montag, vom Schul- und Arbeitsalltag, von heimlichen Träumen, von Erschöpfung und Kraft, von Pflicht und Muße, vom Müssen, Können, Dürfen und Wollen. Wir müssen jetzt Muße. Wir müssen Pflicht. Wir sollen wollen. Denn schließlich soll aus uns was werden. Was eigentlich?

Pflicht, Arbeit, Lernen, Muße und die sogenannte Work-Life-Balance sind Themen von aktueller gesellschaftlicher Relevanz. Es wird uns von Kindesbeinen an suggeriert, dass wir durch Leistung alles erreichen können - ein zufriedenes Leben, Erfolg, ja sogar den „richtigen Partner“.

Am Beginn jeder Arbeits- und Schulwoche dröhnen uns aufbauende Lieder und Sprüche aus dem Radio entgegen, die uns dazu ermutigen sollen, uns gutgelaunt dem tragischen Schicksal des Montagmorgens zu stellen. Wann sind wir endlich soweit und haben den versprochenen Erfolg erreicht, sind nicht mehr Tellerwäscher*in sondern Millionär*in, nicht mehr ohnmächtige Pflichterfüller*innen sondern selbstverwirklichte Individuen und so zufrieden, dass wir das Montagsmotivationsradio nicht mehr brauchen, sondern freudig aus den Betten springen?

Schon die Tatsache, dass es den Begriff Work-Life Balance gibt, schafft ein paradoxes Unbehagen und eröffnet Zweifel, ob wir nur dann leben, wenn wir nicht arbeiten oder vielleicht nicht leben, wenn wir arbeiten?



© Amélie Chapalain

Die nachfolgende Inhaltsangabe dient in erster Linie zur Information für Sie als Pädagog*in und ist nicht zur Weitergabe an Ihre Schüler*innen gedacht. Die Inhaltsangabe soll Ihnen außerdem helfen, nach dem Stückbesuch mit Ihren Schüler*innen darüber zu sprechen, was sie gesehen haben.

INHALTSANGABE MONTAG

Foyer: Wünsche für den Montag sammeln

Im Foyer werden vor Beginn des Stücks Zettel und Stifte an das Publikum ausgeteilt, dazu wird die Frage gestellt: „Was wünschst du dir für den Montag?“ Die beschriebenen Zettel werden eingesammelt und kommen später im Stück vor.

Einlass - Tischtennis

Das Publikum betritt den Saal. Elina und Gaby spielen Tischtennis. Wer verliert, muss Kaffee machen.

Begrüßung

Die Zettel werden in einem Ordner auf die Bühne gebracht: man wünscht sich einen schönen Montag. Dann wird das Publikum im Büro der schallundrauch agency, wo immer Montag ist, begrüßt. Hier soll herausgefunden werden, was mit dem Montag nicht stimmt.

Martin zu spät

Unlöblich, aber nicht ungewöhnlich: Martin glänzt noch mit Abwesenheit. Als er schließlich doch noch kommt, berichtet er von einer langen Verkettung von Unglücksgeschehnissen, die ihn an der Pünktlichkeit hinderten.

Bürotanz

Endlich vollständig, beginnt das Trio den Bürotag mit einem Tanz.

„Oh monday oh!“

Montags muss sich eine Übersicht im Chaos verschafft werden – sonst ginge es im Büro ja drunter und drüber. Denn hier wird zurzeit analog gearbeitet. Daher werden Zetteln im Takt von einem working song sortiert.

Martin, Elina und Gaby erzählen davon, was sie einmal werden wollten: Tierärztin, Astronautin, Architekt oder Sängerin, zum Beispiel. Sie reflektieren, was aus diesen Träumen geworden ist, und warum sie wichtig sind und waren.

Routine

Elina wollte schon immer Sängerin werden und vom Schreibtisch weg wird sie zum Montagsstar, ihr Lied heißt „Routine“. Martin und Gaby sind ihre Background-Tänzer*innen, die in der letzten Szene so sorgsam sortierten Zettel werden durch die Luft gewirbelt.

Montagsstudie und multi tasking

Die Zettel werden wieder aufgesammelt und die Montagsstudie wird vorgestellt. In Workshops an Schulen hatte man Schüler*innen Fragen gestellt, zum Beispiel: Was fällt euch spontan zum Montag ein? oder: Wie stellst du dir deine zukünftige Arbeit vor? Was wünschst du dir für die Schule am Montag? Elina, Gabi und Martin lesen die Antworten vor, während sie eine Ballettetüde machen.

Martin am Piano

Martin berichtet mit Unterstützung des Pianos von seinem harten Arbeitstag als Schüler. Er erzählt, was er machen musste, was er machen durfte und was er machen wollte. Mathe hat ihm Schwierigkeiten bereitet, besonders auf Kriegsfuß stand er mit dem "X". Am liebsten hätte er immer Klavier gespielt...

Das X beim Zähneputzen

Das Unbekannte, das Rätselhafte: Gaby, die das "X" liebt, überlegt, welche Geheimnisse der Montag, das Leben und das "X" bereithalten. Gemeinsam errechnen Elina, Martin und Gaby, wie viele Montage ein Leben hat und dass es sich aus mathematischer Sicht nicht lohnt, den Montag zu hassen.

Auch Zähneputzen muss sein, dabei wird weiter gerechnet und dann eine Gurgel-Symphonie erstellt und der Klassiker "Don't worry, be happy" von Bobby McFerrin vorgetragen.

Stau und Motten im Kakao

Aber immer happy sind wir auch nicht, findet Gabi und zettelt einen Song über das Nervige an: „Optimieren, funktionieren, Äpfel, die schön aussehen und nicht schmecken, Stau und Motten im Kakao.“ Die drei singen über alles, was sie nervt.

Kaffeepause

Pausen sind wichtig: Elina und Martin genießen ein Heißgetränk und plaudern über Bienen und Hunde. Gaby verkleidet sich als schlafende Löwin.

Respekt-Tanz

Die drei tanzen in Tierkostümen zum berühmten Lied „Respect“ von Aretha Franklin.

Horror mit Burnout, Karoshi und einer Deadline

Gaby arbeitet ja gerne, das birgt allerdings auch Gefahren. Plötzlich fürchtet sich Gaby vor Burn-out, Bore-out, Brown-out, Karoshi und vor den Stimmen aus dem Regal, die sie mahnen, endlich ein Ende für das Stück zu finden. Unter Zeitdruck macht sie einen Vorschlag: Da sie keine Lösung für alle weiß, soll jetzt vorgelesen werden, was sich das Publikum wünscht, damit die Montage erträglicher werden:

4383 wunderschöne Montage

4383: Das ist die Anzahl der Montage, die ein Durchschnittsmensch erlebt. Im Idealfall sind es natürlich 4383 wunderschöne Montage. Das Besingen die drei, dabei lesen sie die Zettel mit den Wünschen der Zuschauer*innen vor.



© Amélie Chapalain



© Amélie Chapalain

1.2 Plädoyer für ein entspanntes Schauen

„Performance? Zeitgenössisches Theater? Tanz? Ich weiß eigentlich nie, wie ich da schauen muss.“ So geht es vielen Erwachsenen und Jugendlichen mit der Theaterform Tanz und Performance. Wir haben es hier mit einem vergleichsweise jungen Medium zu tun und oft weiß man nicht, ob es einen Weg gibt, zu erkennen, um was es geht und was der*die Performer*in meint. Schaue ich richtig oder falsch? Wir sitzen angespannt im Publikum diverser zeitgenössischer Kulturveranstaltungen und denken an das Mantra „Bitte lass es mich verstehen, bitte lass es mich verstehen, sonst habe ich als Zuseher*in versagt.“ In unserem aktuellen Stück MONTAG darf das Publikum schauen, wie es mag:

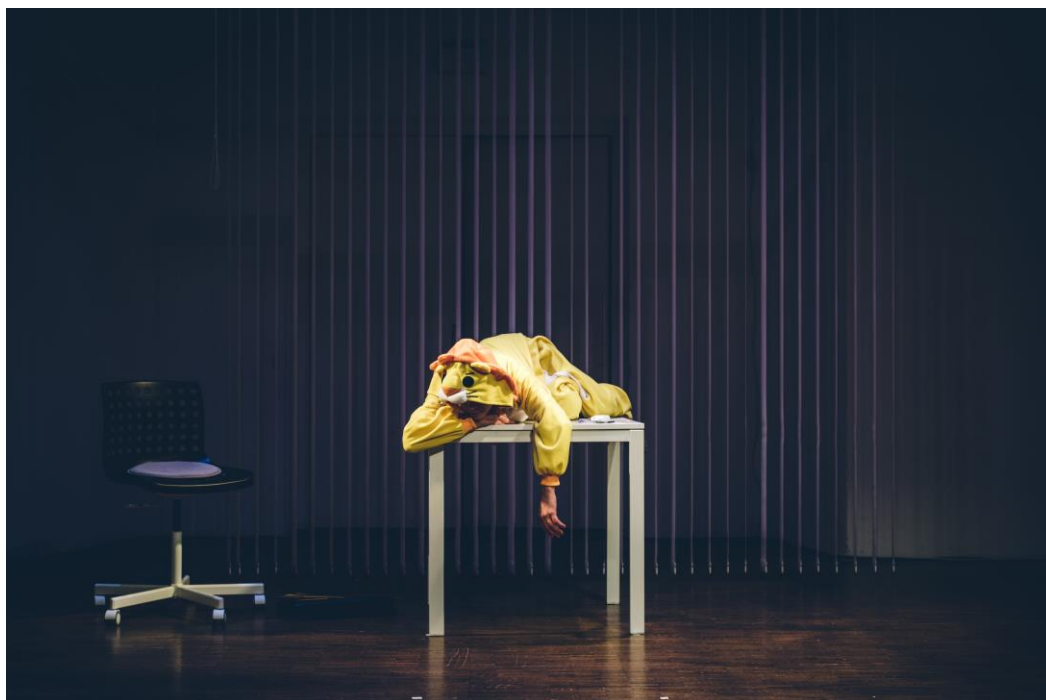
Jede*r darf schauen, wie er*sie mag.
Jede*r darf sehen, was er*sie will.
Es ist Platz für alle Interpretationen.
Jeder*m darf es gefallen, oder auch nicht.

MONTAG arbeitet mit Assoziationen, persönlichen Gedanken und Erlebnissen, es wird erzählt, getanzt und musiziert. Es gibt nichts zu verstehen, es gibt kein richtig oder falsch, es gibt aber viele Angebote, sich selbst wieder zu finden.

Wir setzen mit unserer Arbeit aktuelle Strömungen der zeitgenössischen Tanz- und Performanceszene um. Das, was Performance und Tanztheater dem erwachsenen Publikum zumutet, muten wir auch dem jungen Publikum zu.

Weil wir es schätzen, weil wir die Art schätzen, wie es schaut, wenn es schaut, wie es will...

Die schallundrauch agency kommt bei Interesse gerne an Ihre Schule und bereitet die Klasse im Rahmen eines ein- bis zweistündigen Workshops auf das Stück vor.



© Amélie Chapalain

1.3 Zum Entstehungs- und Probenprozess

Alle unsere Stücke entstehen erst im Probenprozess. Eine Vorlage, ein Drehbuch gibt es nicht. Jeder Darsteller, jede Darstellerin, alle Beteiligten tragen somit wesentlich zur Stückentwicklung bei. Denn aus den Improvisationen und Gesprächen bei den Proben werden Szenen, Tänze, Lieder, Teile der Performance.

Wir beginnen mit einer Idee, die brennt. Dann improvisieren, entwickeln und forschen wir. Dabei kommen wir wiederholt an den Punkt, wo alles nichts ist und aus nichts plötzlich etwas wird, was alle etwas angeht. Jedes Thema stellt uns seine Fallen und schenkt uns neue Erkenntnisse. So wollen wir auch dem Publikum gegenüberreten: als Suchende.

Oder prägnanter: als blinde Hühner, die auch einmal ein Korn gefunden haben.

Wichtige Partner*innen der schallundrauch agency sind die Kinder und Jugendlichen, die unseren Schaffensprozess über den Zeitraum der Produktion begleiten. Im Rahmen der Stückentwicklung von MONTAG besuchen immer wieder Kinder und Jugendliche die Proben und beeinflussen den Probenprozess. Die persönlichen Assoziationen der Darsteller*innen und der Kinder, die uns in der Stückbegleitung begegnen, finden Eingang ins Stück.



© Amélie Chapalain

„schallundrauch agency entwickeln ihre schrägen, legeren und unterhaltsamen Sprech-Musik-Tanz-Performances aus einer sehr persönlichen Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Thema. Dabei sind sie authentisch, direkt, verspielt, musikalisch überraschend, wie zuletzt bei ‘6’...”

Marianne Vejtisek, Ixypsilonzett 01.2012

1.4 Mitwirkende

Was wir werden wollten, was wir schon gewesen sind und was wir in MONTAG sein werden.

Elina Lautamäki I Darstellerin

Was ich werden wollte: Jazzsängerin

Gearbeitet habe ich im Hof meiner Eltern, als Erdbeerpflückerin, im Garten, im Kindergarten, als Stadtmusikerin, als Verkäuferin im Kleidungsgeschäft, in Sommercamps für Kinder, im Crêpes-Café am Markt, auf der Hanf-Messe, als Kindermädchen, als Kellnerin, für eine Fastfoodkette als "Probewerber", als Musikerin, als Sängerin (viele Hochzeiten), als Tänzerin, als Performerin, als Lehrerin.

Martin Wax I Darsteller

Was ich werden wollte: Architekt

Gearbeitet habe ich als Umzugshelfer, Musiker, Hilfskraft im Krankenhaus in der Onkologie/Strahlentherapie, Tanzlehrer, Darsteller.

Janina Sollmann I Dramaturgin/künstlerische Beraterin

Was ich werden wollte: Popstar

Gearbeitet habe ich als Paketumleiterin, Telefonfrau beim Hotelwäscheservice, Wirtschaftsjournalistin, Deutsch-als-Fremdsprache-Lehrerin, Gymnasiallehrerin, Performerin, Regisseurin. Popstar werde ich vielleicht noch.

Gabriele Wappel I Regisseurin, Darstellerin

Was ich werden wollte: Eiskunstläuferin, Tierärztin, Feuerwehrfrau, Therapeutin, Wunderheilerin, Trapezkünstlerin, Meeresbiologin, Ausredenerfinderin, Guru, Schriftstellerin, Astronautin, Physikerin, Mathematikerin, Operettensängerin, Restauratorin, Erfinderin, Schauspielerin, Tänzerin.

Gearbeitet hab ich als Mathematik Nachhilfe, als Chefin von Gemüse, am Fließband einer Backwarenfabrik, als Verkäuferin in einer Bäckerei und in einer Buchhandlung, als Praktikantin im Reisebüro, im Sekretariat eines Verlages, als Vertriebsassistentin, als Assistentin der Geschäftsleitung, als Kellnerin, als lebendiger Fernseher bei einem Werbeauftritt, als Mitarbeiterin bei einem Kongress zuständig für das Catering der Simultanübersetzer*innen, als wissenschaftliche Hilfskraft, als wissenschaftliche Mitarbeiterin, als technische Mitarbeiterin, als Lehrerin, als Trainerin, als Regieassistentin, als Choreografin, als Tänzerin, Performerin, Regisseurin.

1.5 schallundrauch agency

2003 in Wien von Janina Sollmann und Gabriele Wappel gegründet, entwickelte sich die schallundrauch agency in den letzten Jahren von einem Künstlerinnenduo zu einer Performancecompany mit einem stetig wachsenden Team. Seit 13 Jahren realisieren wir Produktionen im Bereich Theater, Tanz und Performance für ein junges sowie erwachsenes Publikum. Künstler*innen unterschiedlichster Sparten wurden und werden für einzelne Projekte zur Zusammenarbeit eingeladen. Sie prägen den Stil der agency durch ihre Einzigartigkeit.

„Sie sind bekannt für ihre charmant-anarchischen, wild-humorvollen und immer auch berührend ehrlichen Performances für junges Publikum.“

Wina - das jüdische Stadtmagazin Juni 2019

„unaufgeregt und authentisch, immer brilliant“

Sarah Schausberger Falter24-2019

Die Produktionen der schallundrauch agency richten sich meistens an eine bestimmte Altersgruppe, wobei die Stücke für Kinder auch immer deren erwachsene Begleiter ansprechen. Vom Krabbel- bis zum Erwachsenen-Alter erweitert sich fortlaufend unser Repertoire. Unsere Performances und Stücke greifen vielseitige Themen auf und finden in den verschiedensten Ereignissen Gestalt: Bühnenstücke, Straßenperformances, Wohnzimmererlebnisse, Pannenbusfahrten, lebendige Museen, Flashmobs, Picknickperformances, bekrabbelbare Performances...



© Theresa Pewal

Gabriele Wappel, Janina Sollmann (v. links n. rechts)

GABRIELE WAPPEL | Regie, Performance

lebt und arbeitet in Wien (geboren 1976). Sie studierte am Konservatorium der Stadt Wien Pädagogik für Modernen Tanz. Als Tänzerin arbeitete sie u.a. für Mathilde Monnier ('Pièces', Odeon Wien 2004), Staatsoper Wien ('Maskerade', Bregenzer Festspiele 2005) und die Neue Oper Wien ('Die sieben Todsünden', 2005). Choreografien für Chor der Opera, Nantes/Angers ('The Rake's progress' 2008), der Neuen Oper Wien ('Orfeo', 2005) und Quersinn ('Hamlet am Meer', Kosmos Theater Wien, 2010). 2003 erhielt sie den Fideliopreis vom Konservatorium Wien. 2004 war sie Trainingsstipendiatin und artist in residence bei Tanzpool. Sie leitete zahlreiche Workshops und Tanztheaterprojekte für und mit Jugendlichen ('Da sans die Opfers' im Auftrag von SBW Nö 2012, Projekte der Biondekbühne Baden, ORG Anton Kriegergasse u.v.a) zuletzt das ‚Schubertpuzzle‘ (ZIS Holzhausergasse, 2017).

Gründete 2003 gemeinsam mit Janina Sollmann die schallundrauch agency und arbeitet dort in den Bereichen Künstlerische Leitung, Kaufmännische Leitung, Konzept, Inszenierung, Choreografe und Performance. Führt Regie bei 'Das Orakel von schallundrauch', 'Gabi hat Glück', ‚Rauchpause‘ (Falter Top Ten Theater 2017) und zuletzt bei „Gott und die Welt“ (nominiert für den Stella 2018).

ELINA HENRIKKA LAUTAMÄKI | Performance, Stückentwicklung

wurde 1986 in Finnland geboren. Sie studierte Pop- und Jazzgesang sowie Musikpädagogik in Jyväskylä. In Wien machte sie ihren Master in Musik und Bewegungspädagogik. Seit ihrer Kindheit tanzt sie, während eines Austauschjahres in Salzburg 2009 wurde Tanzen zur ihrer professionellen Leidenschaft. Seitdem ist sie ein Mitglied der Performancegruppe "Das Collectif" und realisiert eigene Projekte (vor allem Performance, Tanz und Live-Musik).

Seit 2012 lebt sie in Wien und arbeitet für "ich bin O.K.", "Rhythmik Studio" und als choreografische Assistentin für „Tanz die Toleranz“. 2016 gab sie in „Rauchpause“ ihr schallundrauch Debüt. Zuletzt war sie in den Produktionen „Björn ohne Bretter“ und „Gott und die Welt“ zu sehen.

MARTIN WAX | Performance, Stückentwicklung

Geboren und aufgewachsen in Regensburg. Hatte seit seiner Kindheit mit Musik (Klavier, Flamenco, Orchester, Big Band) und Bewegung (Schauspiel, Tanz, Judo, Kung Fu, Bühnenkampf) zu tun. Studierte an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK) zeitgenössische Tanzpädagogik. Auftritte und Performances u.a. mit Willi Dorner, Tomohiko Kyogoku, Alexandra Karabelas, schallundrauch agency. Gibt mit schallundrauch zahlreiche Workshops für Kinder und Jugendliche, auf der Bühne in den Produktionen „Mim Zug“, „Björn ohne Bretter“ und „Gott und die Welt“ zu sehen.

JANINA SOLLMANN | Dramaturgie, Künstlerische Beratung

wurde 1975 in Linz geboren, ist dort aufgewachsen, war dann länger in Barcelona, Mexiko City und im Stuwerviertel zu Hause und lebt heute mit ihrem Mann Christian und ihrem Sohn Sebastian in Wien Meidling. Sie studierte Pädagogik für Modernen Tanz am Konservatorium der Stadt Wien sowie deutsche und hispanische Philologie an der Universität Wien, an der Universität Autònoma in Barcelona und an der UNAM in Mexiko City. Prägende Lehrer*innen im Bereich Tanz und Performance waren für sie Kira Kirsch (Axis Syllabus), Andrew L. Harwood (Contact Improvisation), Cora Flores (Contemporary Dance, Mexico City), Philippe Riéra (Performance), Tristan Jorde (Schauspiel) und Andrew Morrish (Solo Performance).

Als Workshopleiterin und Lehrerin arbeitet sie mit Jugendlichen an zahlreichen Kunstprojekten (z.B.: 'Hunger', WUK 2005, Verpeace dich, SBW 2011, Mord auf der Topinambur, Purkersdorf 2013, Im falschen Film, Dschungel Wien 2014), zuletzt unterrichtete sie bei Impuls Tanz (Die Bärin und der Bagger 2015).

Als Performerin tanzte sie in unterschiedlichen Produktionen (z.B. This is a man, Lindsey Drury, SoloDuoFestival Budapest 2008). Sie gründete 2003 gemeinsam mit Gabriele Wappel die schallundrauch agency und arbeitet dort in den Bereichen Künstlerische Leitung, Konzept, Inszenierung, Choreografie und Performance. Bei den aktuellen Produktionen 'Große Sachen', 'Ball, Baum, Taube', 'Giraffen summen' und 'Mim Zug' hat sie Regie geführt, bei 'Björn ohne Bretter' steht sie mit sieben anderen Performer*innen auf der Bühne. 'Parole Haifisch' ist nach langer Zeit wieder ein Duett mit Gabriele Wappel. Im Februar 2015 kam ihr Sohn Sebastian zur Welt.

schallundrauch agency - Aktuell und im Rückblick

Im März 2019 fand die Premiere von „**Große Sachen**“ (3+) statt. Nach „**Ball, Baum, Taube**“ und „**Giraffen summen**“ der dritte Teil der Kleinkindtrilogie mit Michael Haller, Jules Mekontchou und Una Wiplinger auf der Bühne.

Im September 2018 standen die künstlerischen Leiterinnen der schallundrauch agency zum ersten Mal seit längerer Zeit wieder zusammen auf der Bühne. In „**Parole Haifisch**“ (6+) erzählen sie von ihrer Freundschaft und zeigen zusammen die Zähne.

Mit dem Stück „**Gott und die Welt**“ eröffnete die schallundrauch agency die Theatersaison 2017/18 im Dschungel Wien und wurde für den Stella 2018 nominiert. Nach diesem musikalisch-tänzerischen Stück, in dem Jesus die Zunge gezeitigt wurde, mit Gott, Allah und Feen geredet wurde und beschlossen wurde, dass jede*r glauben darf, was er*sie will, wagte sich die Performancegruppe mit „**Björn ohne Bretter**“ an eine Art von improvisierter Performance heran, bei der wir viel geprobt, jedoch nichts vorbereitet haben. Ein von Sanduhren bestimmtes Theatererlebnis in zwei Versionen (einmal für Volksschule und einmal für die Oberstufe).

Im März 2017 feierte „**Ball, Baum, Taube**“ (1,5+), eine Performance über das Aufwachsen in der Großstadt und übers Sprechenlernen, seine Uraufführung im Dschungel Wien. Als Nachfolgestück unserer Performance „**Giraffen summen**“ (0,5+), wendet sich „Ball, Baum, Taube“ erneut an die aller kleinsten Theatergänger*innen ab 18 Monaten.

Bei „**Rauchpause**“ (12+) gingen wir ab November 2016 dem Phänomen Sucht auf den Grund. „Rauchpause“ belegte Platz 8 in den Top Ten Theater Charts der Falterredaktion des Jahres 2016 und gastierte außerdem beim Szene Bunte Wähne Festival in Wien und Horn sowie beim Schächpir Festival in Linz.

Die CD „LAUF POPO LAUF“ erschien im Mai 2017 und ist die erste Kinderlieder-CD der agency.

Mit „**Gabi hat Glück**“ (10+, UA im Dschungel Wien), einem Zwei-Personen-Bühnenstück, erzählten wir 2015 eine wahre Geschichte über einen Unfall am Schulsikurs, Krankenhausaufenthalt und die Macht der Phantasie. Spielerisch und humorvoll werden hier dem jungen Publikum wissenschaftliche Phänomene erklärt. Diese Produktion wurde mehrmals wiederaufgeführt, zuletzt beim Festival „Spleen*Graz“.

Im selben Jahr luden wir Kinder ab 4 Jahren zu „**Mim Zug**“ - eine Performance über die verschiedensten Arten der Fortbewegung. Auch dieses Stück wurde bereits mehrmals wiederaufgeführt.

2013 wagten wir mit „**Das Orakel von schallundrauch**“ im Dschungel Wien einen Perspektivenwechsel. 2014 luden wir in ein extrem flottes Heimatmuseum („**Da Saund of Music – hidden tracks**“), 2011 bauten wir ein Performancerad und empfangen unser Publikum im grünen Prater in Wien zu Picknick und Performance („**Blümchensex**“). Unser Stück „**6**“ hat den STELLA Award 2012 in der Kategorie „Herausragende Produktion für Jugendliche“ gewonnen.

2008 fand im Rahmen des Jugendstückes „**FLOP**“ ein Ritual auf der Wiener Mariahilfer Straße statt, bei dem ein selbstgebauter Sündenbock samt den Sünden des Publikums im U2-Lift versenkt wurde. Busfahrten mit geplanter Panne durch das Industriegebiet gehörten zur Linzer „FLOP“-Version.



© Theresa Pewal

„Nach Vorstellungsende mag niemand nach Hause gehen. So kann man junges Publikum fürs Theater begeistern.“

Michaela Preiner, European Cultural News, 4. 2018

1.6 Pressestimmen

„wunderbar leichtfüßig und doch ziemlich tiefsinnig zwischen persönlichen Geschichten und zwischenmenschlichen Erfahrungen“

Angela Heide, Tanzschrift, Oktober 2020 über „Original“

„... eine starke Botschaft an Kinder – aber auch andere Besucher_innen – zu sich, den eigenen Fähigkeiten und auch jenem zu stehen, das andere vielleicht als Schwächen bezeichnen würden.“

Heinz Wagner, Kinderkurier, Oktober 2020 über „Original“

„Irgendwo zwischen biografischer Authentizität und Fiktion, dem Ausstellen der Herstellungsweise und den dann doch verzaubernden Bildern...“

Theresa Luise Gindlstrasser, junge Kritik über „Montag“, Nov 25, 2019

„Romantische Performance, die so viele Schichten hat, dass sich jede(r) Einzelne großartig bedient fühlt.“

Ditta Rudle, Tanzschrift, September 2018 über „Parole Haifisch“

„Björn ohne Bretter – das ist keine „Ikea“-Ware, wie sie in Millionen Haushalten angepasste gepflegte Eintönigkeit verspricht, sondern konzentrierte Ablenkung und der vergnügliche Versuch, die Einzigartigkeit des Unwiederholbaren im Korsett des Lebens zu feiern.“

Angela Heide, Tanzschrift April 2018 über „Björn ohne Bretter“

„Selten so viel gelacht bei einem hochphilosophischen Thema“

Heinz Wagner, Kurier September 2017 über „Gott und die Welt“

„Große Empfehlung“

Martin Pesl, Falter, Dezember 2016 über „Rauchpause“

„Die Fünf sind mit Fantasie, Spielfreude und Engagement dabei, bringen die Kinder immer wieder zum Kichern und Lachen ...“

Ditta Rudle, tanz.at, April 2015 über „Mim Zug“

„Warum sehen wir den Mond immer nur von einer Seite? Was sind Spiegelneuronen? Welche Aufgabe hat eine Milz? Wer sich jetzt fragt: Und das soll unterhaltsam sein? Dem sei gesagt: Und wie! Denn die beiden Freunde imitieren Planeten, Blutkörperchen, tanzen zum Gaudium aller die Originalchoreografie von 'Schafensee'.“

Elisabeth Ritonja, European Cultural News, Juni 2015 über „Gabi hat Glück“

„Die Assoziationskette läuft, die Infos fließen, die Bilder machen Lachen und das ganze wird auf Wienerisch vollbracht. Das ist eine große Einladung auf eine Reise von Mond nach Milbe und die Fahrt, die glückt.“

Theresa Luise Gindlstrasser, jungeskritik.com, Juni 2015 über „Gabi hat Glück“

1.7 Weblinks

www.schallundrauchagency.at

Informationen und Trailer zu aktuellen und ausgewählten bisherigen Stücken

„Große Sachen“

<http://schallundrauchagency.at/produktionen/produktion.html>

<https://youtu.be/WbKtyXvGQUY>

„Gott und die Welt“

<http://schallundrauchagency.at/produktionen/gottunddiwelt.html>

https://youtu.be/sQh8-_sCF88

„Ball, Baum, Taube“

http://www.schallundrauchagency.at/presse/Presseinformation_BBT.pdf

„Rauchpause“

<https://www.youtube.com/watch?v=Hps9TS28z6w>

<http://schallundrauchagency.at/produktionen/rauchpause.html>

„Giraffen summen“:

<http://www.schallundrauchagency.at/produktionen/giraffen.html>

„Mim Zug“:

<http://www.schallundrauchagency.at/produktionen/mimzug.html><https://www.youtube.com/watch?v=-f1yczPfZ04>

„Gabi hat Glück“:

<http://www.schallundrauchagency.at/produktionen/milbe.html><https://www.youtube.com/watch?v=4LC-kcEN2g8>

„Da Saund of Music – hidden tracks“:

<http://www.schallundrauchagency.at/produktionen/dasaundvondamusik.html><https://www.youtube.com/watch?v=vvWXzEc5RRw>

„Das Orakel von schallundrauch“:

<http://www.schallundrauchagency.at/produktionen/orakel.html>https://www.youtube.com/watch?v=WDwA-P_K4FY

„6“

<http://www.schallundrauchagency.at/produktionen/6.html><https://www.youtube.com/watch?v=71wl2S4Nqxl>

2. Ideen für die Vor- und Nachbereitung

Die folgenden Übungen sind Vorschläge, wie Sie die Kinder und Jugendlichen auf das Thema und auf den Theaterbesuch einstimmen können.

1. Dürers Feldhase

Den Jugendlichen werden berühmte Kunstwerke gezeigt wie zum Beispiel das Aquarell

„Feldhase“ von Dürer. Nun dürfen sie alles sagen, was ihnen dazu einfällt.

Warum hat der Maler einen Hasen gezeichnet?

Warum ausgerechnet diesen Hasen, von dieser Seite, in diesen Farben?

Wieso hält der Hase still und läuft dem Maler nicht davon?

Wie ist es dazu gekommen, dass Leonardo da Vinci Mona Lisa getroffen hat und warum hat sie keine Augenbrauen?

Ermutigen Sie die Schüler*innen, den Kunstwerken etwas zu „unterstellen“! Ihrer Phantasie sind bei dieser Aufgabe keine Grenzen gesetzt. Zeigen Sie den Jugendlichen dann auch unterschiedliche Beispiele von abstrakten Bildern. Was sehen die Jugendlichen hier? Konkrete Dinge? Sind Gefühle auch zu sehen/erspüren?

2. Der Freudentanz

Die Schüler*innen tanzen einen Freudentanz. Jede*r spendet eine Bewegung und alle machen sie nach. Dann können alle Bewegungen zu einem gemeinsamen Freudentanz aneinandergereiht und zusammengefügt werden. Viel Spaß beim Tanzen wünschen wir!

3. Montag

Was sind die Assoziationen der Schüler*innen zum Montag? Sammeln Sie mit den Jugendlichen Gedanken zum Montag und versuchen sie dann gemeinsam daraus Szenen zu entwickeln oder diese in eine literarische oder theatrale Form zu bringen. Das könnte eine Ode an den Montag sein oder ein Gedicht, eine faule Szene oder ein Action-Montag.

4. Alle Tage

Und wie ist das mit den anderen Tagen der Woche? Versucht herauszufinden, woher die Tage ihre Namen haben. Wie würdet IHR sie nennen, die Tage der Woche?

5. Kraftreservoir anlegen

Was bedeutet Müßiggang für die Schülerinnen und Schüler. Was sind die Tätigkeiten oder Untätigkeiten, die die Batterien der Lernenden aufladen, was spendet ihnen Kraft? Sammelt diese „Kraftspender“ indem ihr Schlagworte auf kleine Zettel schreibt und diese für hektische Zeiten für euch aufbewahrt.

6. Philosophieren

Was bedeutet Arbeit und Pflicht für euch? Ab wann ist etwas Pflicht und wann ist's keine Pflicht und wer bestimmt das? Wann kannst du Tätigkeiten genießen? Was sind die Voraussetzungen dafür? Wie sieht deine Utopie für die Zukunft des Montags aus?

3. Kontakt

ANSPRECHPERSON u.a. für Workshops mit der schallundrauch agency

Martin Wax /

workshops@schallundrauchagency.at /

+43 699 1720 26 26 /

www.schallundrauchagency.at



© Theresa Pewal